

Vorbemerkung

Die Kapitel des vorliegenden Buches sind, abgesehen vom fünften, zuvor an folgenden Orten veröffentlicht worden:

- „Das Motiv der dreijährigen Trauerzeit in *Lunyu* 17:21 als ethisches Problem“. In: Karl-Heinz Pohl/Dorothea Wippermann (Hg.), *Brücke zwischen Kulturen. Festschrift für Chiao Wei zum 75. Geburtstag*, Münster: Lit Verlag, 2003, S. 291-308.
- „Die Autonomie des Herzens – Eine philosophische Deutung der ersten Hälfte von *Meng-tzu* 2A2“. *Oriens Extremus*, 38. Jg. (1995), Heft 1/2, S. 7-16.
- „Kants Philosophie im modernen China“. In: Monika Schmitz-Emans (Hg.), *Transkulturelle Rezeption und Konstruktion. Transcultural Reception and/et Constructions transculturelles*. Festschrift für Adrian Hsia, Heidelberg: Synchron Wissenschaftsverlag der Autoren, 2004, S. 27-46.
- „Schöpferische Transformation der deutschen Philosophie. Am Beispiel der Rezeption des Begriffes des ‚Dinges an sich‘ bei Mou Zongsan“. In: Jürgen Wertheimer/Susanne Göbe (Hg.), *Zeichen lesen, Lese-Zeichen: Kultursemiotische Vergleiche von Leseweisen in Deutschland und China*. Tübingen: Stauffenburg, 1999, S. 499-513.
- „Das ‚Konfuzianismus-Fieber‘ im heutigen China“. In: Ralf Moritz/Ming-huei Lee (Hg.), *Der Konfuzianismus: Ursprünge – Entwicklungen – Perspektiven*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 1998, S. 235-248.

Alle Texte sind für diesen Band neu durchgesehen worden, insbesondere habe ich bibliographische Ergänzungen vorgenommen. Das erste und das dritte Kapitel wurden zunächst von Prof. Dr. Fabian Heubel aus dem Chinesischen ins Deutsche übersetzt. Die Übersetzung einer ersten Version des Kapitels „Zur Religiosität des Konfuzianismus. Überlegungen im Anschluss an Kants Begriff der moralischen Religion“ wurde von Dr. Stephan Schmidt angefertigt. Dieser Beitrag ist im Rahmen meiner Forschungsarbeit an der Ruhr-Universität Bochum entstanden, an der ich mich von September 2009 bis Februar 2010 als Fellow am Internationalen Kolleg für Geisteswissenschaftliche Forschung „Dynamics in the History of Religions between Asia and Europe“ aufgehalten habe. Der Diskussion mit den Kolleginnen und

Kollegen des Projekts verdanke ich wichtige Anregungen. Darüber hinaus habe ich ihn auf dem Symposium „Aufklärung für die Zukunft“ vorgetragen, das im November 2009 an der Universität Tübingen stattgefunden hat. Obwohl der letzte Artikel etwa vor 15 Jahren veröffentlicht wurde, füge ich ihn trotzdem dem Band als „Anhang“ zu, da die Situation des Konfuzianismus im heutigen Festlandchina inzwischen noch keine erhebliche Veränderungen erfahren hat.

Bei Prof. Dr. Fabian Heubel und Dr. Stephan Schmidt sowie den Kollegen von der Ruhr-Universität Bochum, vor allem Prof. Dr. Volkhart Krech, Prof. Dr. Heiner Roetz, Prof. Dr. Hans Krämer und Prof. Dr. Wolfgang Ommernborn, möchte ich mich herzlich für die Hilfe bei der Realisierung dieses Buchprojekts bedanken. Mein Dank geht zudem an Prof. Dr. Jörn Rüsen, Prof. Dr. Chun-chieh Huang, Prof. Dr. Oliver Kozlarek und Prof. Dr. Jürgen Straub, die der Aufnahme meines Buches in die Reihe „Interkultureller Humanismus“ zugestimmt haben, sowie an das Institute of Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences, National Taiwan University, Taipei, das die Publikation finanziell unterstützt hat. Sie erscheint im Rahmen des Forschungsprojektes „Humanismus in der Epoche der Globalisierung. Ein interkultureller Dialog über Menschheit, Kultur und Werte“ am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen, für dessen großzügige Förderung der Stiftung Mercator zu danken ist.